

Lichtblick

Römisch-katholisches Pfarrblatt
Nordwestschweiz

22. August bis 4. September
18/2026

Mellingen – Rohrdorferberg



Mein Ding

Seinen Wert bekommt ein Ding durch den Menschen, den es manchmal ein Leben lang begleitet und dadurch zu einem Schatz wird.

Seiten 2 und 3

Frauen sind Gemeindeleiterinnen, haben viel Verantwortung, aber nicht alle Befugnisse. Wie steht es um die Gleichberechtigung?

Seite 4 bis 7

Das ist ihr Ding!

Leserinnen und Leser erzählen von ihren wertvollen Dingen – nach dem Motto der Schöpfungszeit

«Wertvoll leben – vom Mehrwert der Dinge» lautet das diesjährige Motto. Die Zeit zwischen dem 1. September und dem Gedenktag des Franz von Assisi am 4. Oktober widmen die Kirchen der Bewahrung der Schöpfung. Welche Dinge brauchen wir? Was macht das Leben wertvoll? Der Verein «oeku Kirche für die Umwelt» regt an, sich in der Schöpfungszeit mit diesen Fragen zu beschäftigen.

Wir besitzen viele Dinge. Wir konsumieren tagein tagaus. Neben notwendigen Dingen häufen sich Gegenstände an, von denen wir kaum mehr wissen, dass wir sie haben. Nur wenige Dinge bedeuten uns viel: die gut eingelaufenen Wanderschuhe, ein Erbstück der Grossmutter, ein robustes Küchengerät. Wert ist nicht käuflich, Sehnsucht nicht mit Konsum stillbar. Die Schöpfungszeit 2026 ruft dazu auf, sich auf die Suche zu machen nach dem, was das Leben wertvoll macht.



Mein Ding ist ein Taschenrosenkranz aus Einsiedeln, den mir mein Vater vor vielen Jahren geschenkt hat. Ich trage ihn immer bei mir. Er steht für meine Verbundenheit mit dem christlichen Glauben und für die liebevolle Erinnerung an meinen (mittlerweile verstorbenen) Vater.

Brigitte Locher
Würenlos

Zum Bild auf der Titelseite:

Im August vor 21 Jahren ist meine Grossmutter – die Mutter meiner Mutter – gestorben. Sie besass nicht viele Dinge und ging sehr sorgfältig mit ihnen um. Sie achtete stets auf ihr Äusseres und steckte ihre langen weissen Haare mit langen Nadeln im Nacken zu einem Dutt zusammen. An ihrem rechten Arm trug sie einen feinen goldenen Ring mit einem kleinen Medaillon, das die Muttergottes zeigte. Ich liebte das Klippeln dieses Schmuckstücks. Heute klippert es an meinem Arm, wenn ich es zu festlichen Anlässen trage. Die Dinge, die von meiner Grossmutter übrig blieben, habe ich einige Jahre nach ihrem Tod fotografiert. Erstaunlich, was von einem Menschen übrig bleibt: Die Brille, Häkelnadeln, ein Füller mit ihrem Namen drauf, ein Holzkästchen oder der Fotoapparat, der auf der Titelseite abgebildet ist. Welche Bilder hat meine Grossmutter wohl damit festgehalten?

Eva Meienberg

1988 auf einer Pilgerreise nach Lourdes kaufte ich mir dort dieses kleine Marienamulett und trage es seit 38 Jahren, heute bin ich 87, ununterbrochen an meinem Hals. Ich bin fest davon überzeugt, dass die Gottesmutter Maria mich in meinem Leben besonders beschützt hat und weiter beschützen wird.

Gudrun Fix-Geiger





Johannes XXIII, Goldmedaille 1962, herausgegeben anlässlich des Zweiten Vatikanischen Konzils. (11. Oktober 1962–8. Dezember 1965)

Mein Grossvater und Götti erhielt diese Goldmedaille im Jahr 1964 als Auszeichnung für 50 Jahre aktives Engagement im Kirchenchor. Ich war in derselben Kirche Ministrant und bin heute noch gläubiger Katholik. Als ältester Nachkomme habe ich sie von ihm geerbt.

Ich war sehr stolz, meinen Grossvater als meinen Götti zu haben. Er arbeitete sein Leben lang hart als Maurer, hatte viele politische Ämter inne und war ein angesehener Mann im Dorf. Er wurde 91 Jahre alt und war somit 33 Jahre lang mein Götti.

Alexander Schneider
Oftringen

Schicken Sie uns ein Foto von einem Ding, das Ihnen wichtig ist, mit dem Betreff «Ding» an redaktion@lichtblick-nw.ch. Schreiben Sie dazu drei Sätze: Was ist das? Woher haben Sie es? Warum ist Ihnen dieses Ding wichtig? Ihre Zuschrift veröffentlichen wir online auf www.lichtblick-nw.ch

Mein Ding ist eine Kleinskulptur, bestehend aus einem geologisch besonderen Steinwürfel und einem Stück Holzkohle aus einem Weinstock.

Den Steinwürfel habe ich von einem Bekannten, der Geologe ist/war und die Holzkohle von einem Bekannten, der Hobby-Köhler ist/war. Beides habe ich dann so zusammengefügt.

Wichtig ist es für mich, da es viele persönliche Geschichten in sich vereint und weil die Kombination der Elemente Holz und Stein ein fast meditatives Ausrufezeichen zum Thema Zeit widerspiegelt.

Helmut Rodenhausen
Pfeffingen



Ein Herz aus Salzteig und ein Engel aus Pappmaschee sind die zwei Dinge, die mir viel bedeuten und mich seit mehr als 25 Jahren begleiten. Die beiden Basteleien stellten meine Kinder in sehr jungen Jahren her, und ich erinnere mich noch sehr genau, wie glücklich sie waren, so tolle Werke geschaffen zu haben. Der Engel und das Herz bekamen für lange Zeit einen Ehrenplatz in meinem Bücherregal. Das Herz ist im Laufe der Jahre etwas zerfallen, früher stand noch gut lesbar «Mama» darauf. Mittlerweile verwahre ich sie in einem Karton zusammen mit anderen gebastelten Gegenständen. Diese kleinen Kunstwerke sind mehr als nostalgische Erinnerungsstücke. Sie sind frühe Meilensteine ihres Lebens, die ich wie einige andere Dinge aus ihrer Kindheit und Jugend für meine Kinder aufbewahre.

Ayelet Kindermann
Basel

Unverzichtbar und trotzdem ausgeschlossen

Frauen tragen in der katholischen Kirche Verantwortung, verfügen aber nicht über alle Befugnisse. Was bedeutet das für die Gleichberechtigung? Nadja Waibel hat für ihre Doktorarbeit mit Gemeindeleiterinnen gesprochen.

Was hat Sie dazu motiviert, eine Studie über Gemeindeleiterinnen in der deutschsprachigen Schweiz zu machen?

Nadja Waibel: Während meiner Doktorarbeit war es mir wichtig, zu untersuchen, wie Menschen ihren Glauben leben und welche Erfahrungen sie mit Gott machen. Gleichzeitig begegnete mir im Theologiestudium immer wieder die Frage nach der Rolle von Frauen in der katholischen Kirche. Deshalb wollte ich die Erfahrungen von Frauen festhalten, die ihren Weg in der Kirche gefunden und Leitungsverantwortung übernommen haben.

Meine Betreuerin Prof. Stefanie Klein hat einen Schwerpunkt in Glaubensbiografieforschung. So entstand eine biografische Studie. Mir war wichtig zu zeigen, dass die Erfahrungen von Gemeindeleiterinnen nicht nur Mo-

mentaufnahmen sind, sondern sich über einen ganzen Lebensweg entwickeln.

Für die deutschsprachige Schweiz habe ich mich entschieden, weil ich den kulturellen und sprachlichen Kontext kenne. Während meiner Doktorarbeit hörte ich immer wieder den Satz: «Gemeindeleiterinnen, so was gibt es ja gar nicht.» Gerade deshalb wollte ich festhalten, dass es diese Frauen gibt. Ich dachte: Wenn darüber ein Buch in den Bibliotheken steht, kann in 20 Jahren niemand mehr behaupten, es habe diese Gemeindeleiterinnen nie gegeben. Weil sich die Pfarreien zu immer grösseren Einheiten zusammenschliessen und an die Stelle der Gemeindeleiterinnen neue Leitungsfunktionen treten, wollte ich die Erfahrungen dieser Frauen festhalten.

Ein zentrales Stichwort Ihrer Studie ist Vertrauen. Warum haben Sie darauf ein besonderes Augenmerk gelegt?

Den Schwerpunkt habe ich nicht bewusst gelegt, er hat sich durch die Biografieforschung aus dem Material herauskristallisiert. In den unterschiedlichsten Lebensabschnitten der verschiedenen Frauen fiel das Wort Vertrauen immer wieder, besonders in Krisen und Übergängen. Ich habe dann nach den einzelnen Dimensionen und Ausprägungen von Vertrauen gesucht.

Zum einen geht es um das Vertrauen der Gläubigen. Die Gemeindeleiterinnen erzählten, dass ihnen als Vertreterinnen der Kirche und Seelsorgerinnen ein grosser Vertrauensvorschuss entgegengebracht wird. Viele Menschen vertrauen ihnen sehr persönliche und private Anliegen an.

Ein anderer Aspekt ist das Vertrauen in sich selbst, das Zutrauen. Viele Frauen trauten sich lange nicht zu, eine Leitungsposition einzunehmen. Erst im Alter von etwa 50 Jahren, als sie bereits viele Jahre als Pastoralassistentinnen gearbeitet haben, kam in ihnen der Wunsch auf, in den letzten 10, 15 Jahren ihres Berufslebens die Kirche bewusst zu gestalten und mitzuprägen. Dieses Zutrauen hat oft Zuspruch von aussen gebraucht.

Ausserdem spielt das Vertrauen innerhalb der Kirchenstrukturen eine Rolle. Wenn im Team Vertrauen herrschte, berichteten die Frauen, dass oft weniger Konflikte entstanden, beispielsweise darüber, wer wann predigen darf. Für die Frauen ist Vertrauen nicht nur eine persönliche Haltung, sondern auch Glaube: das Vertrauen darauf, dass Gott sie trägt und Zukunft eröffnet – besonders in Krisen und Übergängen. Dieser Glaube wird einerseits persönlich gelebt, andererseits aber auch als tragende Kraft in der Gemeinschaft, etwa im Gottesdienst, erlebt.



Lara Tedesco ist Leiterin des Pastoralraums Untersiggenthal und wird unter anderem neben Nadja Waibel bei der Veranstaltung «Frauen führen Kirche gleichberechtigt – wann endlich?» Ein Podiumsgespräch referieren.

Sie schreiben auch, dass viele Gemeindeleiterinnen ihre Befugnisse verloren, sobald wieder ein Priester verfügbar war. Was macht das mit ihrem Selbstverständnis als Leitungsperson?

Die Frauen wussten, dass sie oft Gemeindeleiterinnen ad interim, also vorübergehend, waren. Es handelte sich um eine Übergangslösung, um eine ausserordentliche Form der Leitung. Kirchenrechtlich ist grundsätzlich ein anderes Modell vorgesehen. Trotzdem waren sie diejenigen, die Kontinuität brachten, vor Ort lebten, die Gemeinde kannten. Als dann jemand Neues kam, hatten einige von ihnen Mühe, ihre Rolle auf- und ihre Aufgaben abzugeben, weil sie sich emotional mit ihrer Funktion identifizierten. Gerade durch die Zusammenlegung zu grösseren Pfarreien und Pastoralräumen kam es vor, dass die Frauen ihren Status verloren und es oft auch nicht klar war, was zukünftig ihre Aufgaben sein sollten. In diesen Übergangsphasen, in denen Positionen neu ausgehandelt wurden, konnten sich diese Frauen wenig in die neuen Strukturen einbringen. Sie mussten ihre Positionen aufgeben oder es wurde ihnen nahegelegt, zu gehen. Viele litten persönlich darunter und es blieb danach das Gefühl zurück, eine Lückenbüsserin gewesen zu sein.



Ella Gremme war in der Pfarrei Baden-Ennetbaden in der Vakanzzeit nach dem Weggang von Josef Stübi ad interim als Gemeindeleiterin tätig.

Welche Gestaltungsmöglichkeiten haben Frauen momentan in der katholischen Kirche in der Schweiz? Wo sind Grenzen?

Einerseits werden Frauen gefördert, weil man sie braucht. Gleichzeitig werden sie aber von vielen Ämtern und Aufgaben ausgeschlossen. Viele Frauen berichten in diesem Zusammenhang von fehlender Wertschätzung durch hö-

here Instanzen, weil besonders in der Gemeindeleitung Priester und Diakone bevorzugt werden.

Ein wichtiger Punkt in dieser Diskussion ist die Entscheidungsbefugnis. Dabei nimmt das Bistum Basel eine Vorreiterrolle ein, weil es versucht, Frauen als Regionalverantwortliche in die Leitungsstrukturen einzubeziehen. Die Schwierigkeit ist jedoch, dass zahlreiche Entscheidungsbefugnisse an die Weihe gebunden sind. Dadurch bleiben die Möglichkeiten von Frauen, Veränderungen anzustossen, begrenzt. Meiner Wahrnehmung nach können die bestehenden, stark von geweihten Männern bestimmten Strukturen dazu führen, dass Frauen mit kritischen Positionen auf Widerstände stossen. Wir müssen uns fragen: Wie kann eine Diskussionskultur geschaffen werden, in der es möglich ist, Kritik anzubringen? Während meiner Doktorarbeit und auch heute merke ich, dass das Thema «Gleichberechtigung von Frauen» bei manchen Entscheidungsverantwortlichen Ermüdung auslöst. Dabei sind viele von ihnen selbst nicht von geschlechtsspezifischer Benachteiligung betroffen. Diese Ermüdung erstaunt mich, denn aus meiner Sicht sind die kirchlichen Strukturen noch nicht gleichberechtigt. Solange das so ist, müssen wir darüber sprechen.

«Gleichberechtigung von Mann und Frau», was bedeutet das im Kontext der katholischen Kirche?

Die Kirche begründet die unterschiedliche Stellung von Frauen und Männern damit, dass sie Sakramente, also heilige Handlungen, nur für Männer vorsieht. Viele Frauen empfinden diese unterschiedliche Behandlung als Diskriminierung. In der Schweiz ist die Gleichstel-



Nadja Waibel hat sich in ihrer Doktorarbeit damit beschäftigt, was Frauen bewegt, die in der deutschsprachigen Schweiz als Gemeindeleiterinnen Verantwortung tragen und welche Veränderungen sie sich in der Kirche wünschen.



Anlässlich der Patroziniumsfeier der Pfarrei St. Nikolaus in Brugg am 7. Dezember 2025 feierte die damalige Pfarreiseelsorgerin Maria A. Daetwyler (vorne am Mikrophon) mit der Gemeinde Gottesdienst.

lung von Frau und Mann in Artikel 8 der Bundesverfassung verankert. Mit Verweis auf die Religionsfreiheit wird diese Gleichberechtigung innerhalb der katholischen Kirche jedoch nicht vollständig umgesetzt.

In der Schweiz gibt es immer wieder Bemühungen um die Gleichberechtigung von Mann und Frau in der Kirche. In den Kantonen Basel-Landschaft und Basel-Stadt gab es zum Beispiel im Jahre 2014 eine kirchliche Gleichstellungsinitiative, die forderte, dass der Zugang zum Priesteramt unabhängig von Zivilstand und Geschlecht möglich wird – also auch für Frauen und verheiratete Personen. Die Initiative wurde angenommen, und ich finde es einen schönen Weg, unsere demokratischen Strukturen in der Schweiz zu nutzen, um zu zeigen, was die Menschen bewegt. Die Kirche ist kein demokratisches System, aber sie kann auch nicht an den Zeichen der Zeit und an den Gläubigen vorbei entscheiden. Dass Frauen in der Kirche nicht die gleichen Rechte haben, empfinden viele als stossend, auch ich. Ich hoffe, dass Papst Leo XIV. für eine stärkere Beteiligung von Frauen offen ist. Bislang verweist er vor allem auf die Möglichkeiten, die das geltende Kirchenrecht bereits bietet. Can. 517 § 2 ermöglicht es, Diakone, nicht geweihte Personen oder Gemeinschaften an der Wahrnehmung der Seelsorgsaufgaben einer Pfarrei zu beteiligen. Die kirchenrechtliche Leitung bleibt dabei allerdings einem Priester übertragen. Die Leitung von Gemeinden durch Laien, darunter auch viele Frauen, wurde von Papst Franziskus im Nachgang der Amazonassynode gewürdigt. Gemeindeleiterinnen gibt es also nicht nur in der Schweiz.

Warum bleiben Frauen in einer Institution, die ihnen bis heute nicht alle Ämter öffnet?

Es gibt verschiedene Formen von Bleiben. Zum einen gibt es das Bleiben in der Kirche als spiritueller Heimat vor Ort, in der wichtige Stationen des Lebens stattgefunden haben, wo die Frauen ihre Freizeit verbringen, wo ihre spirituellen Bedürfnisse erfüllt werden, wo Menschen sind, die ihnen nahestehen. Und dann gibt es das Bleiben im professionellen Kontext, also von Theologinnen. Mit diesem Bleiben ist eine Sehnsucht verbunden, im System Kirche etwas zu bewirken, einen Platz zu finden. Es gibt einen Ansatz von Hannah Arendt, dass man ein System nur verändern kann, wenn man es kennt, also von innen. Die Frauen erzählen ausserdem, dass sie bleiben, weil sie Momente erleben, in denen sie sich von Gott und von der Gemeinschaft getragen fühlen, in einem Beruf, den sie als erfüllend und schön wahrnehmen. Sie beschreiben, dass sie in ihrer Aufgabe als Seelsorgerinnen einen Sinn finden, weil sie etwas Positives für die Menschen vor Ort bewirken können.

Der Titel der Veranstaltung lautet: «Frauen führen Kirche gleichberechtigt – wann endlich?» Ist das eine theologische oder eine strukturelle Frage?

Die Frage hat sich aus dem Bedürfnis der betroffenen Frauen heraus entwickelt, die sich in der Kirche engagieren. Wie kann es sein, dass Frauen immer noch nicht die gleichen Rechte haben und dass die meisten und wichtigsten Entscheidungen immer noch von Männern getroffen werden? Besonders engagierte Frauen beschäftigt dieses Thema. Sie brauchen Räume, in denen sie sich darüber austauschen können. Solche Räume haben in der feministischen theologischen Tradition einen wichtigen Stellenwert. Zur Veranstal-

tung kommt auch Priorin Irene Gassmann vom Kloster Fahr. 2016 pilgerte sie mit mehreren hundert Gleichgesinnten im Rahmen von «Kirche mit* den Frauen» rund 1'200 Kilometer von St. Gallen nach Rom und setzte damit ein Zeichen für mehr Gleichberechtigung in der katholischen Kirche.

Auch auf weltkirchlicher Ebene stellt sich im aktuellen synodalen Prozess immer wieder die strukturelle Frage, wie Frauen an Entscheidungen beteiligt werden können. Dass inzwischen zumindest einige Frauen mitentscheiden können, zeigt ein beginnendes Umdenken. Darin sehe ich eine Hoffnungsperspektive. Ich würde jedoch sagen, dass Gleichberechtigung nicht nur ein kirchliches, sondern auch ein gesellschaftliches Thema ist. Sie betrifft neben der Kirche auch die Verteilung von Sorgearbeit, die Entlohnung und den Zugang zu Leitungspositionen in der Privatwirtschaft.

Viele Menschen erleben die Kirche als wenig reformfähig. Haben Ihre Interviews diesen Eindruck bestätigt oder relativiert?

Ich denke, das Bistum Basel nahm eine Vorreiterrolle ein. Allerdings wurde es von der Weltkirche auch immer wieder gestoppt. Im Bistum Basel hoffte man nach dem Zweiten Vatikanischen Konzil auf einen Aufbruch. Theologinnen und Laientheologen (also nicht geweihten Theologen) erhielten die Möglichkeit, die Kirche aktiv mitzuprägen. Während in Deutschland viele von ihnen als Lehrkräfte an Schulen arbeiteten, förderte das Bistum

Veranstaltungstipp

«Frauen führen Kirche gleichberechtigt – wann endlich?» Ein Podiumsgespräch.

Donnerstag, 27. August, 19.30–21.30 Uhr, Dorfkirche St. Michael, 5607 Häggligen

Zu Gast: Nadja Waibel, Dr. theol., Ruhr-Universität Bochum; Claudia Mennen, Dr. theol., Leiterin Bildung und Kultur, Mattli Morschach; Irene Gassmann, Priorin Kloster Fahr; Lara Tedesco, Theologin, Leiterin Pastoralraum Untersiggenthal

Weiterlesen

Die Dissertation von Nadja Waibel mit dem Titel «Vertrauen mit den Frauen» kann kostenlos heruntergeladen werden:
www.tvz-verlag.ch/_files_media/open_access/9783290202408.pdf

Kolumne

Basel besonders ihren Einsatz in der Gemein-
deseelsorge. Das Bistum Basel versuchte und
versucht noch immer, bestehende Spielräume
zu nutzen und neue Möglichkeiten zu eröff-
nen.

Das Modell, dass Frauen Theologie studieren
und daraus einen Beruf im System der Kirche
entwickeln, ist weltkirchlich eher eine Aus-
nahme. Entwicklungen sehe ich momentan
eher an anderer Stelle: Junge Menschen su-
chen wieder stärker nach Sinn und Gemein-
schaft und wenden sich deshalb der Kirche zu.
Deshalb werden sich wohl zunächst eher Got-
tesdienstformen, digitale Angebote und pas-
torale Konzepte verändern als die kirchlichen
Strukturen selbst.

Was kann die Weltkirche von der Schweiz lernen?

Die Weltkirche kann von den Erfahrungen
dieser Gemeindeleiterinnen lernen. Viele von
ihnen setzten einen starken diakonischen
Schwerpunkt: Es war ihnen wichtig, viele
Menschen in die Liturgie miteinzubeziehen,
und sie förderten das Gemeinschaftsgefühl in
den Gemeinden. Gerade weil ihnen nicht alle
liturgischen Aufgaben offenstanden, entwik-
kelten sie eine besondere Stärke in der Diako-
nie und im Gemeindeaufbau. Dieser reiche Er-
fahrungsschatz und ihre Professionalität sind
eine grosse Chance – auch über die Schweiz
hinaus. Sie können dazu beitragen, das Ge-
meinschaftsgefühl und den Zusammenhalt
zu stärken, besonders in Zeiten zunehmender
Einsamkeit.

Wenn Zuhörerinnen und Leser nach der Veranstaltung oder dem Lesen ihrer Studie eine Erkenntnis mitnehmen sollten – welche sollte das sein?

Frauen können das Gesicht der Kirche verän-
dern. Frauen, die vorne im Altarraum stehen,
können inspirieren und ein Hoffnungszeichen
für Menschen sein, die mit der Kirche ringen.
Sie geben Hoffnung, dass sich etwas verän-
dern kann. Ich glaube, dass wir alle zur Nach-
folge Christi berufen sind, in verschiedenen
Positionen und Geschlechtern. Ich besuche
selbst gerne Gottesdienste, die von Frauen
geleitet werden. Weil ihnen manche traditio-
nellen liturgischen Formen nicht offenstehen,
entwickeln sie dabei häufig eine besondere
Kreativität. Mir geht es nicht darum, Frauen
gegen Männer auszuspielen. Ich wünsche mir
mehr von dieser Vielfalt von Gemeinschaftsle-
ben und Gottesdienstformen, die verschiedene
Seelsorgende und Verantwortliche einbringen.
Vor allem möchte ich aber die persönlichen
Erfahrungen dieser Frauen als Teil der jünge-
ren Kirchengeschichte festhalten.

Interview: Leonie Wollensack

Kolumne

Hartnäckig

Vor der zweiten Sitzung der Weltsynode im
Frühjahr 2024 schenkte mir der Künstler Ralf
Knoblauch eine seiner Königsfiguren, stellvertre-
tend für die Frauen, die erstmals in einer Bi-
schofssynode mitbestimmen durften. Die Königin
in ihrem weissen Taufkleid ist eine Botschafterin
für die Würde der Frauen in der katholischen
Kirche, auf die die Synode in ihren Dokumenten
mehrfach hinweist. Die Königin begleitet mich nun
an Veranstaltungen zur Weltsynode, als Zeichen,
dass die gleiche Würde aller Getauften auch
gleiche Rechte verlangt. Vor der Weltsynode
durfte ich an einer Pressekonferenz im Vatikan
vorstellen, wie die Synode in der Schweiz vorbe-
reitet wurde. Die fehlende Gleichberechtigung
war im Schweizer Bericht zentral. Die Erfahrun-
gen von Frauen in Gemeindeleitung, die Gottes-
dienste feiern, predigen und Sakramente spen-
den, fanden unter den Presseleuten grosses
Interesse. Vor meiner Reise hatte mein damals
93-jähriger Schwiegervater gemeint, dass er die
Diskriminierung der Frauen in der katholischen
Kirche schon lange für überholt halte. Ich er-
wähnte dies im Gespräch mit Medienschaffenden,
die von ähnlichen Aussagen aus anderen Ländern
berichteten. Es ist höchste Zeit, dass die Kirche
die Spielregeln für die Frauen ändert. Vor 10 Jah-
ren trug die Pilgergruppe von «Kirche mit* den
Frauen» die Forderung der Gleichberechtigung
von Sankt Gallen nach Rom. Zur selben Zeit wurde
im Vatikan die Gleichstellungsinitiative der Kanto-
nalkirchen BS/BL präsentiert. Es bleibt wichtig,
das Anliegen hartnäckig weiterzuverfolgen, denn
es basiert auf der Taufe, die allen die gleiche
Würde zuspricht.



Helena Jeppesen-Spuhler

Vertreterin der Schweiz an der Weltsynode in Rom 2023/24

Bildquelle: zVg

Als Migranten für Migranten

80 Jahre Scalabrini-Missionare in Basel

Die Pfarrei San Pio X schaut im Jubiläumsjahr auf ihre Geschichte zurück und entdeckt die Handschrift Scalabrinis, der sich von Anfang an für Migrantinnen und Migranten eingesetzt hat.

Kirche kann Menschen ein Gefühl von Heimat geben. Wer von klein auf am kirchlichen Leben teilhat, kennt die Lieder, Gebete, Rituale und Feste der Heimatpfarrei. Sie ist Begleiterin wichtiger Momente des Lebens, genauso wie im Alltag.

Aber Kirche ist nicht gleich Kirche. Katholischsein in der Schweiz unterscheidet sich vom Katholischsein in anderen Ländern. Wenn Menschen sich auf den Weg machen, um in anderen Ländern zu arbeiten und zu leben, dann werden sie aus ihrer Heimatpfarrei ent wurzelt.

Eine italienische Mission in Basel

Ende des 19. Jahrhunderts wächst Basel stark. Mit dem wirtschaftlichen Aufschwung ziehen zahlreiche italienische Bauarbeiter in die Stadt. Sie bringen aber nicht nur ihre Arbeitskraft mit, sondern auch den Wunsch nach einer spirituellen Heimat. 1903 wird daher am Rümelinbachweg das Zentrum der Mission

Cattolica Italiana (der Katholischen Italienischen Mission) eröffnet – dort, wo auch heute noch die Parrocchia San Pio X zu Hause ist. Die Mission gibt es also schon seit über 120 Jahren, die Pfarrei feiert dieses Jahr jedoch ein anderes wichtiges Jubiläum: Seit 1946 sind die Scalabrini-Missionare in Basel, die das Leben der Mission und späteren Pfarrei massgeblich geprägt haben. Wer sind sie und wie haben sie die heutige Pfarrei zu dem gemacht, was sie ist?

Glaubenspraxis fern der Heimat erhalten

Die Congregatio Scalabriniana, auf Deutsch Scalabrini-Missionare, mit dem Ordenskürzel CS, wurde im Jahr 1887 vom damaligen Bischof Giovanni Battista Scalabrini in Piacenza in Norditalien gegründet. Pater Valerio Faronato ist selbst Scalabrinianer und seit 11 Jahren in San Pio X tätig, zuerst als Pfarrer und seit 2024 als Vikar. Er erzählt, dass zu Zeiten

Scalabrinis viele Menschen ihre Dörfer verliessen, um in anderen Ländern – damals vor allem in Nord- und Südamerika – ein neues Leben zu beginnen. Scalabrini bemerkte, dass diesen Menschen spirituelle Hilfe fehlte. Sie schrieben Briefe an ihren ehemaligen Bischof, in denen sie klagten, dass sie im Leben und Sterben auf sich allein gestellt seien. «Da fand er: Es muss sich etwas ändern, und es kam ihm die Idee, je einen Priester nach Nord- und Südamerika zu entsenden, um als Missionare für die Menschen da zu sein», erklärt Pater Valerio. Scalabrinis Ziel war es, die italienische Spiritualität und Glaubenspraxis in der neuen Heimat der Menschen zu erhalten.

Die Scalabrini-Missionare kommen nach Basel

Nicht nur im weit entfernten Amerika, auch in den benachbarten Ländern wie Frankreich und der Schweiz, wünschten sich die italienischen Auswanderer Begleitung im Glaubensleben. «Das war der Anfang: Die Präsenz der Scalabrini-Missionare für eine religiöse Begleitung der Männer aus der Baubranche», erzählt Donatella Portale D'Addazio, die sich in der Pfarrei San Pio X engagiert. Ursprünglich waren es vor allem alleinstehende Männer, um die sich die Missionare kümmerten. In einer zweiten Phase zogen Familien nach oder die Frauen folgten und das Paar gründete eine Familie. Portale D'Addazio erklärt: «Die Scalabrini-Missionare kümmerten sich nun nicht mehr nur um die religiöse Begleitung, sondern betätigten sich auch im sozialen Bereich.» Dabei konnten sie auf bereits bestehende Werke anderer Gemeinschaften zurückgreifen und wurden von verschiedenen weiblichen Ordensgemeinschaften unterstützt, die damals ebenfalls in der Mission tätig waren. Es entstanden beispielsweise Kindertagesstätten und Schulen. Später als Spezialpfarrgemeinde und ab 1995 als eigene Pfarrei San Pio X gab es auch Vorbereitungskurse für die Sakramente sowie Taufen, Erstkommunionfeiern, Eheschliessungen und Beerdigungen. «Die Pfarrei war und ist sehr lebendig: Es gibt mehrere Chorgruppen,



Anlässlich der 80-jährigen Präsenz der Scalabrini-Missionare in Basel fanden in der Pfarrei San Pio X mehrere Jubiläumsveranstaltungen statt.

Zu Besuch bei San Pio X

eine Jugendgruppe, Kinder- und Familiengruppen und regelmässig kulturelle Anlässe», freut sich Pater Valerio.

Die Scalabrinianer wirken nicht nur in der Pfarrei. In Solothurn wurde 1961 das Säkularinstitut der Scalabrini-Missionarinnen, also der Ordensfrauen, gegründet. Das Institut ist – unabhängig von den Missionsstrukturen – für Menschen da, die Migrationserfahrungen machen und unterstützt sie durch Jugendarbeit, innerhalb der Familie oder beim Zurechtfinden in der Arbeitswelt.

Für Portale D'Addazio zeigt sich in diesem Erbe die Einstellung Scalabrinis: «Er war ein Bischof, dem schon immer die Migrantinnen und Migranten am Herzen lagen. Scalabrini war der Wegbereiter der besonderen Aufmerksamkeit der Kirche für ihre Probleme und Sorgen.»

Identität feiern und weitertragen

Die Pfarrei San Pio X feiert das 80-jährige Engagement der Scalabrini-Missionare. Warum, erklärt Portale D'Addazio: «Es ist wichtig, das zu feiern, was wir gemeinsam erlebt haben. Ein Jubiläum ist mehr als ein Rückblick. Es ist eine Gelegenheit, die Identität einer Gemeinschaft sichtbar zu machen und die Geschichte zu würdigen, die ältere und jüngere Generationen miteinander verbindet.» Dabei würden die älteren Generationen vor allem dankbar auf die Zeit zurückblicken, während die jüngeren einen Einblick bekämen, wie sich die Identität entwickelt hat. Für Pater Valerio und Donatella Portale D'Addazio trägt die Pfarrei die Handschrift der Scalabrini-Missionare und ihres Gründers. «Die Pfarrei war schon immer nicht nur für die Italienerinnen und Italiener aus Basel da, sondern auch offen für diejenigen aus Frankreich und Deutschland», erzählt Portale D'Addazio. Nach Pater Valerio zeigt sich in der Pfarrei ausserdem das besondere Charisma, die besondere Gabe der Scalabrini-Missionare. «Wir leben unsere Leben selbst als Migranten. Als Migranten für Migranten. Wir haben die Auffassung und das Ziel, dass Migration eine Chance für die Kirche ist», erklärt er. Die Scalabrini-Missionare möchten ein Modell von Kirche vorleben, in dem Vielfalt als Bereicherung gesehen wird, nicht als Problem. Er meint: «Die Zukunft der katholischen Kirche in der Schweiz sind die Migranten.»

Leonie Wollensack

Ein Musical zu Scalabrinis Ehren



Im Rahmen des Jubiläums ist ein Musical zu Gast in der Pfarrei, in dem das Leben von Giovanni Battista Scalabrini dargestellt wird. Es wurde bereits an verschiedenen Orten aufgeführt, zuletzt unter anderem in Kanada. Die Mitwirkenden sind meist keine professionellen Musicalsängerinnen oder -darsteller, engagieren sich aber regelmässig in verschiedenen Projekten der Kongregation. Für die Aufführung in Basel reisen rund 50 junge Erwachsene aus verschiedenen Regionen Italiens an. Während ihres Aufenthalts werden sie von Gastfamilien aus der Pfarrei aufgenommen.

Anhand von Liedern und Choreografien wird das Leben Scalabrinis vorgestellt. Es ist eine Biografie unter dem Blickwinkel des Themas Migration. Was hat Scalabrini dazu bewogen, sich für Migrantinnen und Migranten einzusetzen und Priester in die ganze Welt zu entsenden?

Samstag, 19. September, 19.30 Uhr
Scala Basel
Freie Strasse 89, 4052 Basel
Tickets erhältlich unter
www.eventfrog.ch/per-terre-lontane
oder im Pfarramt San Pio X

Bildquelle: Archiv Scalamusic

Welches italienische Wort beschreibt Ihre Gemeinschaft am besten und warum?



Quelle: Archiv
Lichtblick

Pater Valerio Farronato:

«Una testimonianza che la Chiesa è universale»: Ein Zeugnis dafür, dass die Kirche universell ist. Oder «Fare del mondo la patria dell'uomo»: Die Welt zur Heimat des Menschen machen. Das ist ein Satz Scalabrinis, mit dem er seinen Traum für die Kirche beschreibt.



Quelle: zVg

Donatella Portale D'Addazio:

Ich wähle das Wort «incontro». Das bedeutet Treffen. Ich sehe das in unserer Gemeinschaft auf mehreren Ebenen: innerhalb der Gemeinschaft, unter den Gemeinschaften und in der gesamten Kirche.

Missionen & Institutionen

Missioni Cattoliche Italiane

MCI Aarau

Feerstrasse 2, 5000 Aarau
062 824 57 17

missione.aarau@kathaargau.ch
www.mci-aarau.ch

Lun 14–16.30, Mar e Gio 9–11.30 e
14–16.30, Ven 9–11.30

Sante Messe

23.8. 9.15 Zofingen, 11.30 Aarau, 17.30

Menziken. 28.8. Sospesa S. Messa

Aarau. 30.8. 9.15 Zofingen, 11.30

Aarau. 4.9. Sospesa S. Messa Aarau.

Attività: Mer 2.9. 14.00 Gr. Terza Età,
Aarau (Gartenzimmer), 16.00 Gr.
Ministranti (Missione).

MCI Brugg

Hauserstrasse 18, 5210 Windisch
056 441 58 43

missione.brugg@kathaargau.ch

Lun/Mar/Mer e Gio 9–12

Sante Messe

23.8. 11.00 Brugg, 18.00 Rheinfelden

sospese. 30.8. 11.00 Brugg, 18.00

Rheinfelden entrambe sospese. 4.9.

19.00 Santa Messa Stein sospesa. 5.9.

17.00 Santa Messa Birr sospesa. 6.9.

11.00 Liturgia della Parola Windisch,

18.00 Rheinfelden sospesa.

Attività: Ogni martedì ore 19.00 Santo
Rosario Windisch.

MCI Baden-Wettingen

Nordstrasse 8, 5430 Wettingen
056 426 47 86

missione@kath-wettingen.ch

Mar e Mer 9–12/14.30–17.30, Gio 9–12

Sante Messe

22.8. 17.30 Baden, Stadtkirche. 19.30

Kleindöttingen. 23.8. 11.00 Wettingen,

S. Antonio. 18.00 Spreitenbach, Ss.

Cosima e Damiano. 29.8. Tag der

Missionen: 17.30 Baden non si celebra.

18.30 Wettingen, S. Antonio: Concele-

brazione bilingue. Segue momento

conviviale. 19.30 Kleindöttingen. 30.8.

9.00 Bad Zurzach, S. Verena. 11.00

Wettingen, S. Antonio. 18.00 Neuenhof,

S. Giuseppe.

Wettingen: Sante Messe feriali nella
cappella di Sant'Antonio. Il 1° venerdì

del mese alle ore 18.30. Il 2°, 3°, 4° e 5°
venerdì del mese alle ore 8.30.

Info-Online: www.lichtblick-nw.ch

MCI Wohlen-Lenzburg

Chilegässli 3, 5610 Wohlen
056 622 47 84

missione.wohlen@pr14.ch

Facebook: Missione Cattolica di Lingua
Italiana Wohlen-Lenzburg

Lun e Mar 9–11, Gio e Ven 15–18

Stützpunkt

Bahnhofstrasse 23, 5600 Lenzburg
062 885 06 10

Lun 14.30–17.30, Mer e Gio 9–11

Missionario: Don Luigi Talarico

Collaboratrici pastorali: Sr. Mietka

Dusko, Sr. Aneta Borkowska

Segretaria: Daniela Colafato-Faggiano

Presidente Consiglio Pastorale:

Gaetano Vecchio

Le Celebrazioni sono riportate nelle
pagine Parrocchiali, nell'Agenda
Pastorale 2026 o sulla pagina Facebook.

todos los eventos previstos. ¡Les
animamos a participar!

Misioni Katolik Shqiptar Nena Tereze

Feerstrasse 10, 5000 Aarau
062 822 84 94

alba.mission@kathaargau.ch

www.misioni-aarau.ch

Kontakt

Misionari: Don Pal Tunaj

Bashkëpunëtorë pastoralë: Motër

Anamaria Mataj

Sekretaria: Berlinda Kuzhnini

Missão Católica Portuguesa

Padre Manuel Lopes Tavares

Grendelstrasse 25, 5408 Ennetbaden

manuel.lopes@kathaargau.ch

056 555 42 40

mclportug@kathaargau.ch

Missas em português

Ennetbaden, St. Michael, Grendelstr. 25:

1° 2° 3° e 4° Domingo, 12.00

Zofingen, Christkönig, Mühlethalstr. 13:

2° e 4° Domingo, 15.30

Misión de Lengua Española

Misión Católica de lengua Española

Feerstrasse 2, 5000 Aarau

062 824 65 19 / 079 824 29 43

mcle@kathaargau.ch

www.ag.mcle.ch

Martes 10–12.30 y 14–17.30.

Jueves 10–12.30. Viernes 10–12.30

Misionero: P. Juan José González

Espada

Coordinadora pastoral: Dulce María

Galarza

Secretaria: Natalia Weber-García

Músico: Marco Wunsch

Misas dominicales

Baden 9.30 y Kölliken 12.00.

También celebramos misas, una vez al

mes: En Mellingen, Wohlen, Brugg y

Bremgarten, consultar horario en la

página web. En la página web de la

Misión encontrarán información sobre

Hrvatska Katolička Misija

Hrvatska katolička misija Aargau

Katholische Kroaten-Mission Aargau

Bahnhofplatz 1, 5400 Baden

062 822 04 74

www.hkm-aargau.ch

www.facebook.com/hkm-aargau

www.instagram.com/hkmaargau

Gottesdienste – Misa

22.8. Misa (vjeronauc 16.30–17.30 sati) Rheinfelden 17.45. **23.8.** Misa (vjeronauc Wettingen i Menziken) početak nove školske godine, blagoslov djece Buchs 9.30, Wettingen 12.30, Menziken 16.00. **27.8.** Krunica i misa Wettingen 19.30. **28.8.** Krunica i misa Oberentfelden 19.30. **29.8.** Krštenje Wettingen 11.00. Begegnungstag (Švicarci, Talijani, Portugalci, Hrvati i Španjolci) 2026, krunica i misa Wettingen 16.00. **30.8.** Zajednička misa sa Švicarcima u Buchsu (vjeronauc u Zofingenu) Buchs 10.30, Wettingen 12.30, Zofingen 16.00. **3.9.** Krunica, misa i klanjanje Wettingen 19.30. **4.9.** Krunica, misa i klanjanje Oberentfelden 19.30.

Duszpasterstwo Polonijne

Polenseelsorge

Dorfstrasse 11, 5442 Fislisbach
056 491 00 82
polenseelsorge@kathaargau.ch

Msze swiete – Birnenstorf

23.8. Msza sw. 13.00. **26.8.** Rozaniec 19.00. **30.9.** Msza sw. 13.00. **2.9.** Rozaniec 19.00. **4.9.** Pierwszy Piatek Miesiaca 19.00.

Gehörlosenseelsorge – Nordwestschweiz

Gehörlosenseelsorge Nordwestschweiz

Sekretariat: Corinne Wyss
Feerstrasse 8, 5000 Aarau
062 832 42 89
Mo–Fr 8.30–11.30 Uhr
gehoerlosenseelsorge@kathaargau.ch
kathaargau.ch/gehoerlosenseelsorge
Sonntag, 30. 8. 10 Uhr: Gottesdienst mit Anita Hintermann und Carmen

Gloor, Kaffee und Kuchen. Zwinglikirche, Grenchen.

Sonntag, 6.9., 14.30 Uhr: Gottesdienst mit Anita Hintermann und Carmen Gloor, Kaffee und Kuchen. Ref. Kirchengemeindehaus, Baden.

Fachstelle Landeskirche Aargau

Römisch-Katholische Kirche im Aargau
Feerstrasse 8, 5000 Aarau
062 832 42 72
landeskirche@kathaargau.ch
www.kathaargau.ch

Fachstelle Bildung und Propstei

056 438 09 40
bildungundpropstei@kathaargau.ch
www.bildungundpropstei.ch
Kirchengemeinden auf dem Weg zur Treibhausgas-Neutralität
Propstei Wislikofen: Sa, 29. August, 9.30–16.30 Uhr. Die Enzyklika Laudatio si' von Papst Franziskus ruft die Kirche auf, Sorge für die Schöpfung zu tragen und konkrete Schritte zur Reduktion von Treibhausgasemissionen zu unternehmen. Dieser Kurs zeigt, wie Kirchengemeinden ihre Energiewerte systematisch erfassen können.
www.kathaargau.ch/agenda
Alles in allem – was zählt im Leben. Ein Abend mit Pater Anselm Grün
Propstei Wislikofen: Do, 17. September, 18–20 Uhr. Anlässlich des 50-Jahre-Jubiläums der Propstei Wislikofen spricht Pater Anselm Grün über das, was im Leben wirklich zählt, Glück, Sehnsucht und die Kraft der Spiritualität. Programm: 18 Uhr, kleiner Imbiss vom Buffet. 19–20 Uhr: Online-Vortrag von Pater Anselm Grün, anschl. Möglichkeit für Fragen und Austausch. Die Teilnahme ist auch online möglich.
www.kathaargau.ch/agenda

Propstei Wislikofen
Seminarhotel und Bildungshaus
5463 Wislikofen

056 201 40 40

sekretariat@propstei.ch
www.propstei.ch

Fachstelle Diakonie

Leitung: Severin Frenzel
diakonie@kathaargau.ch
www.kathaargau.ch/diakonie
Anerkennung für freiwilliges Engagement! Jetzt abstimmen für die Aargauer Sozialpreis Projekte 2026!
Viele Menschen investieren unentgeltlich Zeit, ohne eigennützige Motive zu verfolgen. Die Aargauer Landeskirchen und benevol Aargau, Fachstelle für Freiwilligenarbeit, honorieren alle zwei Jahre freiwilliges, soziales Engagement mit dem Sozialpreis. 43 Projekte haben sich 2026 für den Preis beworben. Stimmen Sie ab per Online-Voting bis zum 7. Sept. auf www.sozialpreis-ag.ch.

Fachstelle Jugend & junge Erwachsene

Feerstrasse 8, 5001 Aarau,
jugend@kathaargau.ch
www.kathaargau-jugend.ch
Präsideskurs Jubla: Fr, 11. Sept., 9 Uhr bis Sa, 12. Sept., 17 Uhr, Küsnacht ZH: Der Kurs richtet sich an (Neu-)Präsides in Jungwacht Blauring und dem Verband katholischer Pfadi.
Jubla-Tag 2026: Spiel und Spass am nationalen Schnuppertag von Jungwacht Blauring, Sa, 12. September.
www.jubla.ch/jubla-tag

Fachstelle Katechese – Medien

Hohlgasse 30, 5000 Aarau
062 836 10 63
medienverleih@kathaargau.ch
www.aareka.ch
Mo bis Fr 9–11/14–17 Uhr
Familienstärker – Impulse für kirchliche Familienarbeit
Di, 15. Sept., 17.30–19.30 Uhr, Aarau. Familien und Eltern stehen heute vor vielfältigen Herausforderungen. Viele benötigen Verständnis, Stärkung und Begleitung. Die Weiterbildung zeigt auf, wie kirchliche Angebote Familien lebensnah und alltagstauglich unterstützen können.
www.kathaargau.ch/agenda

Pastoralraum Am Rohrdorferberg

Firmung Pastoralraum

Samstag, 29. August 2026 10 Uhr / 15 Uhr
Kirche St. Martin Oberrohrdorf



39 Jugendliche empfangen in diesem Jahr das Sakrament der Firmung. Weihbischof Josef Stübi spendet ihnen in zwei Gottesdiensten um 10.00 Uhr und 15.00 Uhr die Firmung.

Die Firmung ist ein wichtiger Schritt auf dem Glaubensweg. Sie stärkt die jungen Menschen durch den Heiligen Geist und ermutigt sie, ihren Glauben bewusst zu leben. Es freut uns sehr, dass sich so viele Jugendliche für diesen Weg entschieden haben.

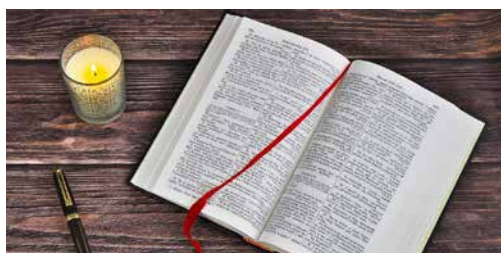
Wir wünschen allen Firmandinnen und Firmanden Gottes reichen Segen und ein frohes, unvergessliches Fest.

Foto: zVg

Vortrag – Unsere Bibel

Donnerstag, 10. September, 19 Uhr
Saal Zentrum Gut Hirt

Wir laden Sie ganz herzlich zum Vortrag von Jarosław Płatuński ein.



Mithilfe einer PowerPoint-Präsentation informieren wir uns über die Herkunft, die geschichtliche Entwicklung und die heutige Praxis. Anschliessend bleibt genügend Zeit für Diskussionen und den gemeinsamen Austausch.

Die Veranstaltung dauert rund 1,5 Stunden. Wir freuen uns auf Ihr Kommen.

Foto: Pixabay

Pfarrei Reise Kloster Wettingen – Mehrerau

Samstag, 26. September 2026 nach Bregenz



Das Kloster erlebte viele freudige, wie auch leidvolle Ereignisse.

Am 27. Oktober 1097 erfolgte durch den Bischof von Konstanz die Grundsteinlegung der neuen St. Petrus und St. Paulus geweihten Kirche. Das ursprünglich Benediktinische Kloster erlebte durch die Jahrhunderte viele schicksalsträchtige Ereignisse wie: Plünderungen, Brände, Auflösungen und Wiedererrichtungen.

1851 erhielten die Zisterziensermönche von Wettingen, nachdem der Kanton Aargau sie enteignet und vertrieben hatte, Zuflucht in Mehrerau. Am 18. Oktober 1854 wurde die Abtei unter dem Namen „Wettingen-Mehre-
rau“ eröffnet. Es ist ein wichtiges Kleinod in Geschichte und Zeit.

Anmeldeschluss 15. September 2026
Flyer mit Anmeldetalon liegen in allen Kirchen auf

Abreise ab 07.00 Uhr / Rückkehr nach 18 Uhr
Wir freuen uns auf Sie.

Der Pastoralraumrat

Foto: zVg

Pfarreien

Oberrohrdorf – St. Martin
Niederrohrdorf – Gut Hirt
Künten – Heiligkreuz
Stetten – St. Vinzenz
Bellikon – St. Josef

Kontakte

Sekretariat

Ringstrasse 14
5452 Oberrohrdorf
056 496 12 25
pfarramt.rohrdorf@kathrb.ch

Pastoralraumpfarrer

Jarosław Płatuński, 056 496 12 25
pfarrer@kathrb.ch

Pastoralseelsorger

Josef Bürge, 056 496 11 74
josef.buerge@kathrb.ch

Administrative Leitung

Katrin Heeb, 056 496 67 40
katrin.heeb@kathrb.ch

Jugendseelsorge

Katrin Heeb
Silvana Gasic
Danilo Ferrarelli
056 496 67 40

Web

www.kathrb.ch



pastoralraum
rohrdorferberg

Oberrohrdorf – St. Martin & Niederrohrdorf – Gut Hirt

Sekretariat

Ringstr. 14, 5452 Oberrohrdorf
056 496 12 25
pfarramt.rohrdorf@kathrb.ch
Montag - Freitag 8.00 – 12.00 Uhr
Dienstag 14.00 – 17.00 Uhr

Web

www.kathrb.ch

Fiire mit Chline

Sonntag, 30. August, 10 Uhr Ref. Kirche Rohrdorf

"Die Geschichte von zwei Jungen"

Wir haben nicht immer Lust anderen zu helfen. Das wusste auch Jesus und hat dazu eine Geschichte von zwei Brüdern erzählt.

Die Feier ist ausgerichtet auf Familien mit Kindern bis ca. 7 Jahre und dauert 30 Minuten.

Nächste Feier: 18. Oktober, 10 Uhr



Flyer: zVg

Neuministranten Aufnahme und Verabschiedung

Herzlich willkommen!

Wir freuen uns riesig, dass wir 12 neue Ministrantinnen und Ministranten in Nieder- und Oberrohrdorf begrüßen dürfen:

Minis sind Glaubenszeugen in ihrer Welt und ein sehr wichtiger Teil unsere Gottesdienste. Die Hauptaufgabe von Minis besteht darin, dem Priester am Altar zu assistieren und so die Liturgie feierlich zu gestalten.

Sie vertreten dabei die versammelte Gemeinde. Sie sorgen für: Gabenbereitung: Zum Altar bringen sie Brot, Wein und Wasser. Wandlung:

Bei der Wandlung läuten sie traditionell die Altarglöckchen. Dienste mit liturgischen Gegenständen: Sie tragen die Bibel heraus, tragen das Vortragekreuz bei Prozessionen oder sind für das Weihrauchfass zuständig. Kollekte: Häufig helfen sie auch beim Einsammeln der Kollekte unter den Gottesdienstbesuchern. Leuchter: Sie begleiten den Seelsorger oder Lektor mit Kerzen.



Wir haben bei uns im Pastoralraum 66 grossartige Minis, die uns dank der Unterstützung ihrer Familien begleiten. In diesem Jahr werden insgesamt 15 neue Minis in unsere Schar aufnehmen. Leider werden auch ein paar von unseren tollen Minis verabschiedet. Sie haben neue Aufgaben in ihrem Leben übernommen. Schon jetzt möchten wir alle Minis herzlich willkommen heissen und ein vergelt's Gott an alle die verabschiedet werden.

Oberrohrdorf:

Aufnahme Gottesdienst am:

Samstag, 5. September um 18 Uhr, Kirche St. Martin, Oberrohrdorf:

Estelle Ibishi / Mia Bozic / Ivo Bozic / Sebastian Borgschulte / Adam Bujanowski / Emma Ashly

Niederrohrdorf:

Aufnahme Gottesdienst am:

Sonntag, 6. September um 9 Uhr, Kirche Gut Hirt Niederrohrdorf:

Gwen Peterhans / Lukas Voigt / Lia Eichler / Ava Keller / Alina Keller / Diana Ines Azzato

Leider müssen wir uns in Rohrdorf von drei langjährigen Minis verabschieden:

Anouk Ruoss 2015 - 2026

Cristina Fiumefreddo 2017 - 2026

Mattia Fiumefreddo 2019 - 2026

Wir danken Euch ganz herzlich für Euren grossen Einsatz für unsere Pfarrei!

Foto: Pixabay

Firmanden Rohrdorf 2026

Busslingen:

Lionel Imboden / Janis Schwarzentrub / Silvan Richner

Niederrohrdorf:

Jael Cleis / Mattia Fiumefreddo / Amélie Greder / Oliver Höhn / Lieve Jongen / Elin Kunz / Luca Lavanchy / Melanie Obrist / Anthony Penna / Anna Rösler / Julienne Flurina Steiner

Oberrohrdorf:

Beatriz Araujo Moura / Senja Böller / Linus Ender / Daniel Ibishi / David Ibishi / Seraina Kaup / Leandro Markaj / Maximiliano Mendoza / Elena Wanger

Remetschwil:

Lennis Borer / Mia Holenweger / Flavia Portmann / Manuel Stenz / Ramon Wettstein / Elodie Zollinger

Rückblick ökum. Kumbaya



Eine grosse Gemeinschaft traf sich am letzten Sonntag der Sommerferien zum lebendigen Schulanfangs-Kumbaya mit fröhlichen Liedern. Wir erhielten Gottes Segen für einen guten Schulstart und auch auf unsere Schul- und Kindergartenrucksäcke, die viele mitgebracht hatten. Diese konnten im Bastelteil mit einem farbigen, glänzenden Anhänger verziert werden. Gebete, Bibelworte und die Geschichte machten allen Mut, kommende Hürden gemeinsam zu überspringen mit der Zuversicht der drei dicksten Freunde:

«Beste Freunde mit viel Kraft - haben schon so viel geschafft» oder »Gibt's ein Problem - lösen wir's miteinander im Handumdrehn» Für das Kumbaya-Team Vroni Peterhans

Foto: Simone Segat

Künten – Heiligkreuz

Sekretariat

Kirchweg 44, 5444 Künten
056 496 11 74
pfarramt.kuenten@kathrb.ch
Dienstag 8.30 – 11.30, 13.30 – 16.30 Uhr
Donnerstag 8.30 – 11.30 Uhr

Web

www.kathrb.ch

Neuministranten Aufnahme und Verabschiedung

Sonntag, 30. August, 9 Uhr

Nadiela Rimann, unserer Neuministrantin – wünschen wir viele bereichernde und schöne Erlebnisse in der Minischar. Wir heissen dich herzlich willkommen und danken für deine Bereitschaft, dieses wichtige Amt zu übernehmen. Ein besonderer Dank gilt auch deinen Eltern, die unterstützen und diesen Schritt mittragen.

Auch in diesem Jahr müssen wir uns von Ministranten verabschieden. Es sind diesmal

auch langjährige Minis darunter: Iseyas Daniel, Hermon Daniel, Joel Moser und Sven Reich haben während mehrerer resp. vielen Jahre(n) mit Engagement und Freude bei den Minis mitgewirkt. Dafür möchten wir euch von Herzen danken. Für euren weiteren Lebensweg wünschen wir euch viel Glück, Freude und viele schöne Momente sowie Gottes reichen Segen.

Die Minis können an tollen Unternehmungen teilnehmen, z.Bsp. ein Ausflug in den Europapark.



Foto: zVg.

Firmung 2026

Samstag, 29. August 10 Uhr / 15 Uhr Kirche St. Martin, Oberrohrdorf

Zusammen mit allen Firmanden aus dem gesamten Pastoralraum empfangen auch die sechs Firmanden aus Künten das Sakrament der Firmung durch Weihbischof Josef Stübi.

Wir freuen uns sehr, dass sich die Jugendlichen dazu entschlossen haben und wünschen ihnen sowie ihren Familien ein unvergessliches Fest und Gottes Segen auf ihrem weiteren Lebensweg.

Die Künter Firmanden im Jahr 2026 heissen: Annika Kistler / Erin Scherer / Luca Wendel / Yannick Keller / Noel Hartmann / Sari Dietrich.

Weitere Informationen finden Sie im Pastoralraumteil.

Stetten – St. Vinzenz

Sekretariat

Unterdorfstrasse 7, 5608 Stetten
056 496 13 84
pfarramt.stetten@kathrb.ch
Dienstag, Donnerstag 8.30 – 11.30 Uhr

Web

www.kathrb.ch

Senioren Mittagstisch

Dienstag, 01. September, 11.00 Uhr

Schon wieder ist es soweit! Wir laden Sie herzlich zum Mittagstisch im Alterszentrum Grüt in Mellingen ein.

Wir freuen uns auf Sie und wünschen "En Guete"! Geniessen Sie den Mittag in geselliger Runde.

Für Informationen stehen Rita Bucher 056 496 67 19 oder Brigitte Vogler 056 496 13 60 gerne zur Verfügung.



Foto: zVg.

Z'Morgekafi

Mittwoch, 02. September, 09.00 Uhr

Schauen Sie vorbei zu einer gemütlichen Runde. Wir freuen uns auf Sie.

Bei einer Tasse Kaffee und etwas Feinem dazu hoffen wir auf spannende Gespräche und viel Lachen!

Sie sind herzlich dazu eingeladen.



Foto: zVg.

Neuministranten Aufnahme und Verabschiedung

Sonntag, 30. August, 11.00 Uhr

Wir freuen uns sehr, unsere drei neuen Ministranten Giada Gumina, Arbresha Dedaj und Yaris Batliner in unserer Gemeinschaft willkommen zu heißen, und begrüßen sie von Herzen. Schön, dass ihr dabei seid! Gleichzeitig verabschieden wir uns von Linda Berger, Ismael Strub und Anna Juresic - danke für euren geleisteten Einsatz. Ein herzliches Dankeschön gilt auch den Eltern für ihre Unterstützung und Begleitung auf diesem Weg. Wir wünschen unseren neuen Ministranten viel

Freude und viele schöne gemeinsame Erlebnisse in ihrem Dienst.

Firmung 2026

**Samstag, 29. August 2026 10 Uhr / 15 Uhr
Kirche St. Martin Oberrohrdorf**

Wir freuen uns, dass sich dieses Jahr vier Jugendliche aus Stetten für die Firmung entschieden haben. Wir wünschen Dana Höhener / Dimitri Strub / Tristan Santoni und Davide Nicosia und ihren Familien ein schönes Fest. Möge dieses in guter Erinnerung bleiben. Für die Zukunft wünschen wir euch alles Gute.

Gespendete Kollekten April bis Juni 2026

Wir danken für folgende Kollekten:

05.04. Ostern Karwochenopfer	407.30
19.04. Chance Kirchenberufe	86.50
03.05. Diöz. Schweiz. Verpflichtungen	34.70
14.05. Muttertagsfonds AKF	193.90
31.05. Ausgaben in der Pfarrei	79.95
03.06. Caritas Projekt "mit mir"	92.70
14.06. Wunderlampe	115.00
28.06. Peterspfennig	127.15

Bellikon – St. Josef

Sekretariat

Dorfstrasse 51, 5454 Bellikon
056 496 61 33
pfarramt.bellikon@kathrb.ch
Mittwoch, Freitag 8.30 – 11.30 Uhr

Web

www.kathrb.ch

In diesem Belliker Jahreszeitengebet werden wir über den Beginn der Schöpfungszeit und den Sommer nachdenken. Dazu unterstützt uns passende sommerliche Musik.
Vroni Peterhans

Ministranten Verabschiedung

Sonntag, 23. August, 9 Uhr

Lieber Emanuel, du hast dich entschieden das Amt als Ministrant niederzulegen. Wir bedauern es sehr, dich nicht mehr zur Minischar zählen zu können.

Gleichzeitig danken wir dir recht herzlich für die vergangenen vier Jahre, die du im Dienste der Kirche standest. Wir hoffen, du hattest ein paar schöne und lustige Momente. Auch bei deinen Eltern bedanken wir uns: denn ihre Unterstützung war wichtig.

Möge dein weiterer Lebensweg von vielen schönen Erlebnissen, Glück und Erfolg begleitet sein.



Foto: Pixabay

Sommergebet

Mittwoch, 2. September, 19 Uhr

Es sind alle eingeladen sich eine der vier Auszeiten zu gönnen!



Foto: Pixabay

Gespendete Kollekten Juni und Juli

Im Namen aller Institutionen bedanken wir uns herzlich für die Spenden.

14.06. Stiftung Wunderlamp	199.55
21.06. Flüchtlingshilfe Caritas	99.45
05.07. Peterspfennig	65.00
19.07. Tixi Aargau	109.30

Die Kollekten wurden zum Teil aufgerundet.

Gottesdienste

Samstag, 22. August

- 16.30 Oberrohrdorf
Tauffeier von Lio & Noah und
Amaya Uehli
Jarosław Płatuński
- 18.00 Oberrohrdorf
Eucharistiefeier
Jarosław Płatuński
Jahrzeit für: Hedwig & Alois
Irniger-Muff, Niederrohrdorf
Kollekte: Kloster Hermetschwil

Sonntag, 23. August

- 09.00 Bellikon
Eucharistiefeier mit Mini Verabschiedung J. Płatuński
Kollekte: Kinderspitex
- 11.00 Stetten
Eucharistiefeier
J. Płatuński, K. Petrovska
Jahrzeit: Pfarrer Josef Weiss-
haupt / Rosmarie und Josef
Schibli-Oldani / Heinz Schibli-
Schibli / Katrin Schibli-Bieri
Kollekte: Schweizerisches Rotes
Kreuz, Aargau

Montag, 24. August

- 09.00 Oberrohrdorf
Eucharistische Anbetung

Dienstag, 25. August

- 08.30 Niederrohrdorf
Rosenkranzgebet
- 09.00 Niederrohrdorf
Gottesdienst
Josef Bürge

Mittwoch, 26. August

- 18.30 Bellikon
Rosenkranzgebet
- 19.00 Stetten
Rosenkranzgebet

Donnerstag, 27. August

- 08.30 Niederrohrdorf
Rosenkranzgebet
- 09.00 Oberrohrdorf
Gottesdienst
Josef Bürge

Samstag, 29. August

- 10.00 Oberrohrdorf
Firmung
Firmspender Weihbischof
Josef Stübi
J. Bürge, K. Heeb, S. Gasic
Kollekte: Caritas Schweiz
- 15.00 Oberrohrdorf
Firmung
Firmspender Weihbischof

Josef Stübi
J. Bürge, K. Heeb, S. Gasic
Kollekte: Caritas Schweiz

- 18.00 Oberrohrdorf
Gottesdienst Josef Bürge
Musik. Gestaltung M. Wibom
Dreissigster für: Esther Conrad-
Hiltmann, Remetschwil
Jahrzeit für: Paul Jakob Conrad
und Adolf Carlo Conrad, Remet-
schwil / Franz Haslimeier, Nessel-
bach / Gottfried Kuhn, Oberrohrdorf / Hans Gränacher-
Hodel, Busslingen / Anna & Karl
Egloff-Meier, Niederrohrdorf /
Philipp Egloff, Busslingen
Kollekte: Caritas Schweiz

Sonntag, 30. August

- 09.00 Künten
Gottesdienst mit Neuminiaufnahme / Verabschiedung J. Bürge
Jahrzeit für: Hulda Wyler-Zuppiger / Albert Wyler-Zuppiger /
Musikalische Gestaltung Madelaine Wibom
Kollekte: Caritas Schweiz
- 10.00 Oberrohrdorf, Reformierte
Kirche Rohrdorf
Fiire mit Chline
- 11.00 Stetten
Gottesdienst mit Neuminiaufnahme und Verabschiedung
Josef Bürge
Musikalische Gestaltung Madelaine Wibom
Kollekte: Caritas Schweiz

Montag, 31. August

- 09.00 Oberrohrdorf
Eucharistische Anbetung

Dienstag, 1. September

- 08.30 Niederrohrdorf
Rosenkranzgebet
- 09.00 Niederrohrdorf
Eucharistiefeier
Jarosław Płatuński

Mittwoch, 2. September

- 09.00 Stetten
Ökum. Frauengottesdienst
Noëmi Breda
- 18.30 Bellikon
Rosenkranzgebet
- 19.00 Bellikon
Sommergebet V. Peterhans
850 Jahre Franz von Assisi
- 19.00 Stetten
Rosenkranzgebet

Donnerstag, 3. September

- 08.30 Niederrohrdorf
Rosenkranzgebet

- 09.00 Oberrohrdorf
Eucharistiefeier J. Płatuński

Veranstaltungen

Dienstag, 25. August

- 14.00 Pfarreizentrum Künten
Bibelgespräch

Montag, 31. August

- 20.00 Reformierter Kirchgemeindesaal
Rohrdorf
Ökumenische ZEN Meditation

Dienstag, 1. September

- 11.00 Alterszentrum Grüt, Mellingen
Senioren Mittagstisch Stetten

Mittwoch, 2. September

- 09.00 Pfarrhaus Stetten
Z'Morgekafi

Donnerstag, 3. September

- 11.20 Restaurant Schöneck Remetschwil
Mittagstisch Remetschwil
Anmeldeschluss bis Montag 31.
August an Elisabeth Blatter 056
496 65 23 / 079 783 53 22

Freitag, 4. September

- 11.30 Kafi Restaurant Pizzeria Müli
Senioren Essen Niederrohrdorf

Unsere Taufen

Lio & Noah Uehli und Amaya Uehli,
Oberrohrdorf

Wir gratulieren der Familie ganz herzlich
zur Taufe Ihrer drei Kinder.

Da werden Hände sein, die dich tragen
und Arme, in denen du sicher bist und
Menschen, die dir ohne Fragen zeigen, wo
dein Weg ist.

Unsere Verstorbenen

Rosmarie Peter-Schraner, Niederrohrdorf, 1945,† 30. Juli

Behüte mich wie den Augapfel, den Stern
des Auges, birg mich im Schatten deiner
Flügel. Psalm 17.8

Pastoralraum Region Mellingen

Neu im Pastoralraum – herzlich unterwegs mit Ihnen



Seit Anfang August darf ich als Priester und Seelsorger hier bei Ihnen mitarbeiten. Gerne möchte ich mich Ihnen deshalb kurz vorstellen.

Mein Name ist Rafal Mosior, ich komme aus Polen und bin römisch-katholischer Priester. Nach meinem Studium der Philosophie und Theologie wurde ich am 3. Juni 2006 zum Priester geweiht. Meine ersten Jahre verbrachte ich als Kaplan in Polen, später führte mich mein Weg ins Ausland.

Weitere theologische Studien und Aufgaben brachten mich nach Innsbruck, Rom, Sardinien und Oxford. Neben Studium, Forschung und Lehrtätigkeit war mir dabei die konkrete Seelsorge immer besonders wichtig. In dieser Zeit entstanden auch meine ersten Kontakte zu Schweizer Pfarreien und zum Bistum Basel, wo ich regelmässig als Aushilfspriester tätig sein durfte.

Im vergangenen Jahr wirkte ich als Kaplan in der Pfarrei St. Franz Xaver in Münchenstein und konnte dort die Kirche in der Schweiz noch besser kennenlernen.

Und nun also: Pastoralraum Region Mellingen! Ich komme mit grosser Freude und Neugier zu Ihnen. Ein neuer Pastoralraum bedeutet für einen Priester schliesslich nicht nur eine neue Adresse, neue Kirchen und vermutlich sehr viele neue Schlüssler. Vor allem bedeutet er neue Menschen und ihre Geschichten.

Für meinen Dienst wünsche ich mir, mit Ihnen gemeinsam unterwegs zu sein. Kirche lebt für

mich dort, wo Menschen einander begegnen, miteinander glauben, suchen, feiern und lachen – und auch schwierige Zeiten miteinander tragen.

Ich freue mich darauf, Sie kennenzulernen: im Gottesdienst, bei Gesprächen und Festen, beim Kaffee nach der Messe oder einfach irgendwo unterwegs. Und falls ich am Anfang noch nicht jedes Gesicht, jeden Namen und jede Kirche richtig zuordnen kann, bitte ich um etwas Geduld. Ich verspreche: Ich lerne schnell. Zumindest meistens.

Ich freue mich auf unsere gemeinsame Zeit und viele gute Begegnungen im Pastoralraum Region Mellingen.

Herzlich Ihr Rafal Mosior

Dankeswort

zum Abschied vom Pastoralraum Region Mellingen

Von Januar bis Juli 2026 habe ich von Odo Camponovo als Koordinator den pastoralen Staffettenstab übernommen und kann ihn jetzt getrost Bischofsvikar V. Koledoye und dem Leitungsteam mit Dr. Mosior, A. Atapattu und M. Savia weitergeben. Es hat mich sehr gefreut, nahe meiner Heimat Brugg-Windisch einen Pastoralraum anzutreffen, in dem der Glaube lebt und viele Christinnen und Christen unterwegs sind inspiriert vom Evangelium.

Ich durfte zahlreiche Gespräche, instruktive Sitzungen, Begegnungen und Gottesdienste erleben, die meinen persönlichen Glauben bereichert haben. Für das mir geschenkte Vertrauen möchte ich mich auch an dieser Stelle herzlich bedanken. Als kleine Gegengabe lege ich einige Gratisexemplare der Zeitschrift SONNTAG und meines Buchs über Bruder Klaus und Dorothee Wyss in den Kirchen und Schriftenständen auf.

Mit guten Wünschen und Gottes Segen grüsst
Stephan Leimgruber, Luzern

Bericht KIWO 2026

Den Bericht über die Kinderwoche 2026 finden Sie unter Mellingen auf Seite 18.

Pfarreien

Mellingen – St. Johannes
Tägerig – St. Wendelin
Wohlenschwil-Mägenwil – St. Leodegar
Fislisbach – St. Agatha

Kontakte

Pastoralraum-Sekretariat

056 491 00 82
pfarramt.mellingen@
pastoralraum-mellingen.ch

Pfarrverantwortlicher / Koordinator

Bischofsvikar Dr. Valentine Koledoye

Kaplan

Dr. Rafal Mosior
076 223 25 23

Jugendseelsorgerin / Seelsorgemitarbeiterin

Alexandra Atapattu
079 578 83 82

Leitung Katechese / Seelsorgemitarbeiterin

Mirjam Savia
056 491 00 82

Präsidium Pastoralraum

Silvère Dagelet 079 691 75 69
Valerio Colacino 079 457 56 97

Webseite

www.pastoralraum-mellingen.ch



Mellingen – St. Johannes

Sekretariat

Kleine Kirchgasse 28, 5507 Mellingen
 Dienstag, Donnerstag 8.00 – 11.30 Uhr
 056 491 00 82
 pfarramt.mellingen@
 pastoralraum-mellingen.ch

Ökumenische Kinderwoche 2026 – Wunderwerk Welt



Unter dem Motto „Wunderwerk Welt“ durften wir gemeinsam mit vielen Kindern eine fröhliche, kreative und spannende ökumenische Kinderwoche erleben.

Jeden Tag tauchten wir in eine biblische Geschichte ein und entdeckten miteinander, wie wunderbar Gott unsere Welt geschaffen hat und wie wir Sorge zu ihr tragen können. Dabei sorgten unsere beiden Handpuppen Fritzli und Julia immer wieder für viele Lacher. Mit ihren Gesprächen brachten sie die biblischen Geschichten auf eine kindgerechte und lebensnahe Weise ins Hier und Jetzt und regten zum Nachdenken an.

Natürlich wurde auch kräftig gesungen. Die fröhlichen Lieder begleiteten uns durch die ganze Woche und waren bald aus voller Kinderkehle zu hören. Anschliessend ging es in die altersgerechten Gruppen. Dort wurde gebastelt, gemalt, diskutiert und gelacht. Es entstanden farbige Plakate und kreative Werke. Ein besonderes Highlight war das Bauen eines Bienenhotels. Eine schöne Erinnerung daran, dass auch die kleinsten Lebewesen ihren wichtigen Platz in Gottes Schöpfung haben.



Ebenso wurde gerannt, gelacht und gespielt, und die Kinder konnten sich nach Herzenslust austoben. Für strahlende Augen sorgte der beliebte Fuhrpark. Ob mit Trottinett, Fahrzeugen oder anderen fahrbaren Untersätzen, der Fahrspass war riesig und wurde von den Kindern begeistert genutzt.



Am Donnerstag führte uns der Waldtag hinaus in die Natur. Obwohl die Temperaturen hoch waren und uns die grosse Hitze forderte, liessen sich die Kinder die Freude nicht nehmen und genossen die Kühle des Waldes. Bei abwechslungsreichen Waldspielen konnten sie die Natur entdecken, gemeinsam Aufgaben lösen und schöne Erlebnisse sammeln.



Fotos: Alexandra Atapattu

Begleitet wurden die Kinder die ganze Woche von engagierten jugendlichen Gruppenleiterinnen und Gruppenleitern. Mit viel Herz, Geduld und Begeisterung schenkten sie den Kindern ihre Zeit und machten die Woche zu etwas ganz Besonderem. Dafür gebührt ihnen ein ganz herzliches Dankeschön.

Am Ende dieser Woche bleiben viele schöne Erinnerungen, fröhliches Kinderlachen, kreative Ideen, neue Freundschaften, gemeinsames Singen und das Staunen über Gottes wunderbare Welt. Es war eine rundum gelungene Kinderwoche, die uns allen noch lange in bester Erinnerung bleiben wird

Alexandra Atapattu

Herbstlager 2026 der Jubla Mellingen

vom 3. bis 10. Oktober 2026



Foto: zVg

Bald ist es wieder Zeit und die Jubla Mellingen verreis eine Woche ins Herbstlager in ein Lagerhaus in Trans Graubünden. Dieses Jahr tauchen die Kinder und Jugendlichen gemeinsam in die geheimnisvolle Welt der Vampire ein. Mit vielen spannenden Abenteuern, abwechslungsreichen Aktivitäten und jeder Menge Spiel und Spass verbringen sie eine unvergessliche Woche voller Lebensfreu(n)de. Die Jubla Mellingen freut sich über zahlreiche **Anmeldungen bis am 16. September 2026** und darauf, gemeinsam mit den Kindern und Jugendlichen eine erlebnisreiche Lagerwoche zu verbringen.

Weitere Informationen zum Herbstlager sind unter www.jublamellingen.ch zu finden.

Tägerig – St. Wendelin

Sekretariat

Alte Poststrasse 6, 5522 Tägerig
Freitag 8.00 – 11.30 Uhr
056 491 00 82
pfarramt.taegerig@
pastoralraum-mellingen.ch

Ministrantenaufnahme



Foto: Pixabay

Mit grosser Freude dürfen wir im Gottesdienst vom **Sonntag, 23. August, 9.15 Uhr** unsere neue Ministrantin Stela Karmazicheva in die Ministrantenschar aufnehmen. Wir heissen Stela herzlich willkommen und wünschen ihr für ihren Dienst als Ministrantin viel Freude, schöne Begegnungen und vie-

le bereichernde Momente in unserer Gemeinschaft. Möge Gott sie auf ihrem Weg begleiten und ihr stets Freude und Erfüllung in ihrem Dienst schenken.

Herzliche Gratulation



Foto: Pixabay

Am 28. August feiert Gerda Annen ihren 91. Geburtstag. Herzliche Glück- und Segenswünsche zu Ihrem Geburtstag. Möge das neue Lebensjahr Ihnen Gesundheit, Freude und Wohlergehen schenken und von vielen schönen Augenblicken sowie Gottes reichem Segen erfüllt sein.

Voranzeige Erntedankgottesdienst

Am Sonntag, 13. September 2026, feiern wir um 10 Uhr unseren Erntedankgottesdienst. Gemeinsam danken wir für die Gaben der Natur und für all das, was uns im vergangenen Jahr geschenkt wurde. Der Gottesdienst wird vom Kirchenchor musikalisch mitgestaltet sowie von den Schülerinnen und Schülern der 4. Klasse. Er lädt uns ein, innezuhalten, dankbar zu sein und die Schönheit und Fülle der Schöpfung wahrzunehmen. Wir freuen uns auf viele Mitfeiernde!

Kollekten Juli

Wir danken ganz herzlich für folgende Kollekten:

12. TUT, Kinder- und Jugendmagazin	99.00
24. Procap, Olten (Beerdigung)	783.40
26. Papstopfer / Peterspfennig	119.65

Wohlenschwil-Mägenwil – St. Leodegar

Sekretariat

Vogelsangstrasse 2, 5512 Wohlenschwil
Dienstag 8.00 – 11.30 Uhr
056 491 00 82
pfarramt.wohlenschwil@
pastoralraum-mellingen.ch

Gottesdienst mit Kirchenchor

Am Sonntag, 30. August, um 9.15 Uhr in der Pfarrkirche Wohlenschwil wird die Eucharis-

tiefeier musikalisch mitgestaltet vom Kirchenchor mit dem Lieder-Proprium von Heinrich Schütz: Kommt herzu, lasst uns fröhlich sein; Lobt Gott mit Schall; Wohl denen, die da wandeln; Singet dem Herrn ein neues Lied und Nun jauchzt dem Herrn alle Welt.

Das Ja-Wort

geben sich am Samstag, 5. September 2026 in der Kirche Wohlenschwil Valeria und Roman Seiler-Sverlovych Mykolaivna aus Wohlenschwil.



Foto: Pixabay

Wir gratulieren dem Brautpaar ganz herzlich und wünschen ihm von Herzen alles Liebe und Gute, ein schönes Fest und Gottes Segen auf ihrem gemeinsamen Lebensweg.

Jetzt anmelden für das Herbstlager der Jubla

Wann: 26. September bis 3. Oktober 2026
Wer: Alle Kinder & Leiter der Jubla WoMa
Ort: Streng geheim



Foto: zVg

Schon bald steht das Herbstlager wieder vor der Tür. Auch dieses Jahr wird die Jubla WoMa wieder eine Woche gemeinsam in einem Lagerhaus verbringen.

Die Teilnehmer erwartet eine erlebnisreiche Zeit mit voller Spiel, Spass, Abenteuer und ganz viel Lebensfreu(n)den. Wer auch ein Teil dieser unvergesslichen Zeit sein will, der melde sich gleich mit dem zugesandten Formular per Post an die Adresse von Yasmin an.

Keine Post erhalten oder Fragen? Bitte Yasmin anrufen unter Tel. 076 447 04 10 oder per Mail an maederyasmin@gmail.com

Anmeldeschluss: Sonntag, 30. August 2026

Kosten: 240.-, bei mehreren Kindern in einer Familie je 220.-

Allen Kindern, die am Lager teilnehmen möchten, soll dies auch ermöglicht werden. Falls der Lagerbeitrag eine finanzielle Sorge darstellt, darf gerne mit dem Leiter Jonas Birrer unter 076 451 08 00 Kontakt aufgenommen werden. Gemeinsam wird bestimmt eine Lösung gefunden.

Das Leiterteam wünscht allen Schülerinnen und Schülern einen guten Start ins neue Schuljahr und freut sich auf eine unvergessliche Woche im Herbst.

Gesamtes Leitungsteam der Jubla WoMa

Fislibach – St. Agatha

Sekretariat

Dorfstrasse 11, 5442 Fislibach
 Dienstag, Mittwoch 9.00 - 12.00 Uhr
 Donnerstag, Freitag 14.00 - 17.00 Uhr
 056 491 00 82
pfarramt.fislibach@pastoralraum-mellingen.ch

Fiire mit Chline

Wir treffen uns am **Samstag, 22. August um 10.00 Uhr** in der Reformierten Kirche Fislibach. Wir freuen uns auf viele Familien mit kleinen und grossen Kindern. Wir feiern jeweils in der Kirche und geniessen anschliessend die Gemeinschaft mit Klein und Gross bei etwas Feinem. Die Feier dauert ca. 30 Minuten. Seid ihr auch dabei? Wir freuen uns auf EUCH!

gefangen Unterlagen zu suchen. Die Beiden haben auch viele andere Kirchenführer angeschaut und sich schliesslich für einen einfachen, leicht verständlichen Führer entschieden (Vorbild Sachseln und Bremgarten AG). Nachdem alle Unterlagen vorhanden waren, ging es daran, mit wenigen Worten, alles leicht verständlich und korrekt zu schreiben, was für Schwester Ingrid als ehemalige Deutschlehrerin kein Problem war.

So entstand nach langer Zeit ein Führer mit den folgenden Themen:

- Geschichte der alten Kirche
 - Baugeschichte der heutigen Kirche
 - Wichtigste Renovationen
 - Rundgang durch das Kircheninnere
 - Gedanken zur Andachtsstätte auf dem Boll
- Den Führer St. Agatha und Boll finden Sie im Schriftenstand in unserer Kirche.

Tauffeier



Foto: zVg

Am **30. August** nehmen wir durch das Sakrament der Taufe in unsere christliche Gemeinschaft auf: **Marla Sofia Iglesias**, Tochter von Leandra Vogt und Christian Iglesias. Wir gratulieren den Eltern herzlich zum Tauffest und wünschen Marla Sofia Iglesias alles Gute und Gottes Segen.

Voranzeige

Am Sonntag, 13. September feiern wir um 10.30 Uhr den Erntedankgottesdienst mit dem Jodlerklub Horn Gebenstorf. Sie singen die Jodel- Messe von Stefan Haldemann und Peter Künzi.

Wir freuen uns auf viele Mitfeiernde.

Seelsorge und Team Fislibach

Unser Kirchenführer

Seit Januar 2012 besitzen wir einen Führer durch unsere Kirche und die Andachtsstätte auf dem Boll. Schon bald nach dem Eintreffen der Menzinger Schwester Ingrid Hug in Fislibach, trat sie mit dem Wunsch an Paul Holenstein heran, Fislibach sollte doch wie fast überall einen Kirchenführer haben. Dies wurde auch von der Kirchenpflege unterstützt. Sie liess nicht locker und Paul Holenstein hat an-



Foto: zVg

Gottesdienste

Samstag, 22. August

- 10.00 Fislisbach, Alterszentrum am Buechberg
Eucharistiefeier
mit Kazimierz Walkowiak
- 10.00 Fislisbach, Reformierte Kirche
Fiire mit Chliine
Ökumenische Kleinkindfeier
mit Christine Buschor und Andrea Dagelet
Gottesdienst für Kinder bis ca. 7 Jahren mit ihren Geschwistern, Eltern und Grosseltern. Gemeinsam feiern - eine Geschichte hören, beten und singen. Die Feier dauert ca. 30 Minuten. Anschliessend Beisammensein.

Sonntag, 23. August

- 09.15 Tägerig, St. Wendelin
Wortgottesfeier mit Kommunion-spendung und Ministrantenaufnahme
mit Alexandra Atapattu
Jahrzeit von Ernst Walti; Trudy und Ruedi Walti-Schmid;
Kollekte: Aufgaben der Pfarrei
- 09.15 Wohlenschwil, St. Leodegar
Eucharistiefeier
mit Bischofsvikar Valentine
Koledoye
Jahrzeit für Arthur Ducret
Kollekte: Aufgaben der Pfarrei
- 10.30 Fislisbach, St. Agatha
Eucharistiefeier
mit Rafal Mosior
Jahrzeiten für: Josef Peterhans-Schuler; Geschw. Karl und Sr. Lidwina Schibli; Heinz Rippstein-Knobel; Walpurga Schibli-Knuchel
Kollekte: Aufgaben der Pfarrei
- 10.30 Mellingen, St. Johannes
Eucharistiefeier
mit Bischofsvikar Valentine
Koledoye
Kollekte: Aufgaben der Pfarrei

Montag, 24. August

- 18.30 Mägenwil, Loretokapelle
Anbetung

Dienstag, 25. August

- 09.00 Mägenwil, Loretokapelle
Eucharistiefeier
mit Rafal Mosior

Mittwoch, 26. August

- 10.30 Mägenwil, Alterszentrum
Schlossblick
Eucharistiefeier
mit Rafal Mosior
- 17.15 Fislisbach, St. Agatha
Rosenkranz für die Ukraine und den Weltfrieden

Donnerstag, 27. August

- 09.00 Mellingen, St. Johannes
Eucharistiefeier
mit Rafal Mosior
- 18.00 Fislisbach, St. Agatha
Rosenkranz

Freitag, 28. August

- 09.00 Fislisbach, St. Agatha
Eucharistiefeier
mit Kazimierz Walkowiak

Samstag, 29. August

- 10.00 Fislisbach, Alterszentrum am Buechberg
Eucharistiefeier
mit Kazimierz Walkowiak

Sonntag, 30. August

- 09.15 Tägerig, St. Wendelin
Eucharistiefeier
mit Bischofsvikar Valentine
Koledoye
Kollekte: Für die Caritas Schweiz
- 09.15 Wohlenschwil, St. Leodegar
Eucharistiefeier
mit Rafal Mosior
Mitwirkung des Kirchenchors
Kollekte: Für die Caritas Schweiz
- 10.30 Fislisbach, St. Agatha
Eucharistiefeier
mit Rafal Mosior
Kollekte: Aufgaben der Pfarrei
- 10.30 Mellingen, St. Johannes
Eucharistiefeier
mit Bischofsvikar Valentine
Koledoye
Jahrzeit für Beat Kurmann
Kollekte: Für die Caritas Schweiz

- 11.30 Fislisbach, St. Agatha
Taufe Marla Sofia Iglesias
mit Rafal Mosior
- 18.00 Mellingen, St. Johannes
Santa Messa in lingua italiana
mit Don Luigi

Montag, 31. August

- 18.30 Mägenwil, Loretokapelle
Anbetung

Dienstag, 1. September

- 09.00 Mägenwil, Loretokapelle
Rosenkranzgebet

Mittwoch, 2. September

- 17.15 Fislisbach, St. Agatha
Rosenkranz für die Ukraine und den Weltfrieden

Donnerstag, 3. September

- 10.30 Mellingen, Alterszentrum im Grüt
Wortgottesfeier mit Kommunion-spendung
mit Alexandra Atapattu
- 18.00 Fislisbach, St. Agatha
Rosenkranz

Freitag, 4. September

- 08.30 Fislisbach, St. Agatha
Stille Eucharistische Anbetung
mit Kazimierz Walkowiak
- 09.00 Fislisbach, St. Agatha
Eucharistiefeier
mit Kazimierz Walkowiak

Veranstaltungen

Samstag, 22. August

- 06.45 Pastoralraum Mellingen
Ministrantenausflug in den Europapark
mit allen Ministrantinnen und Ministranten aus dem Pastoralraum
gemäss Anmeldung.
Abfahrtszeiten:
6.45 Uhr, Fislisbach
7.00 Uhr, Mellingen
7.10 Uhr, Tägerig
7.20 Uhr, Wohlenschwil
7.30 Uhr, Mägenwil

Agenda

Veranstaltungen

Mit Maria von Magdala zu Tisch

So 30.8., 9 bis 10 Uhr. Kath. Kirche, Muri. Maria von Magdala, Frauenpower in der Kirche damals – und heute? Frauen und Männer setzen ein Zeichen für den Geist der Gleichberechtigung, des Respekts und des Umdenkens in der Kirche. Leitung: Jessica Zemp, Bernhard Lindner. Ohne Anmeldung.

Alles in allem – was letztlich zählt

Do 17.9., 17.30 bis 20.30 Uhr. Propstei Wislikofen. Pater Anselm Grün wird in seinem online Vortrag inspirierende Gedanken über das, was im Leben wirklich zählt, mitgeben – über Glück, Sehnsucht und die Kraft der Spiritualität. Anschliessend Austauschrunde und Imbiss. Anmeldung für den Imbiss: 056 201 40 40, www.propstei.ch

Pilgerreise «Camino Portugués»

So 27.9. bis So 11.10. Von Porto entlang der Küste nach Santiago de Compostela. Eine spirituell geführte Reise (ca. 280km) in einer kleinen Gruppe. Leitung: Bernhard Lindner. Es sind noch Plätze frei. Auskunft/Anmeldung: bildungundpropstei@kathaargau.ch, 056 438 09 40

11. Aargauer Kapellenwanderung

Sa 29.8., 10 bis 17 Uhr. Treffpunkt am Bahnhof Bremgarten. Spirituelle Wanderung von Bremgarten zur Emaus-Kapelle, der Reuss entlang zur Nikolaus-Kirche und den Städtli-Kapellen. Flussabwärts über Fischbach-Göslikon nach Niederwil zur Bruder-Klaus-Kapelle. Leitung: Hans-Peter Stierli, Bernhard Lindner. Auskunft/Anmeldung: bildungundpropstei@kathaargau.ch, 056 438 09 40

Bewusstsein in meinen Händen – Masken ablegen

Fr 4.9., 16 Uhr, bis Sa 5.9., 17 Uhr. Propstei Wislikofen. Heilseminar. Die meisten Menschen möchten gut sein und auch so gesehen werden. Ganz sein jedoch bedeutet, die guten wie die

unerlösten Seiten anzunehmen und ihnen einen adäquaten Ausdruck zu verleihen. Leitung: Uta Marie Reinbach, Claudia Nothelfer. Anmeldung: bildungundpropstei@kaathaargau.ch, 056 438 09 40

Konflikte als Chancen gestalten

Fr 4.9., 18 Uhr, bis Sa 5.9., 17 Uhr. Propstei Wislikofen. Grundsätzlich zeigen Konflikte «Energie» und «Interesse» aneinander. Das Seminar richtet sich an alle, die sich auf schwierige Gesprächssituationen im beruflichen, gesellschaftlichen oder privaten Bereich gut vorbereiten möchten. Leitung: Bernhard Lindner. Anmeldung: 056 438 09 40, bildungundpropstei@kathaargau.ch

Fernseh- und Radiosendungen

Samstag, 22. August

Das Wort zum Sonntag spricht Jonathan Gardy, röm.-kath. Theologe. SRF 1, 19.55 Uhr

Sonntag, 23. August

Evangelischer Gottesdienst zum Thema «Von Gott geschenkt. Von Gott bewegt» aus der Kirche in Dillenburg. ZDF, 9.30 Uhr

Ev.-ref. Predigt mit Andrea Anker, Pfarrerin, Teufen. Radio SRF 2 Kultur, 10 Uhr

Fenster zum Sonntag. «Technik ist kein Erlöser, aber ein gottgegebenes Werkzeug. Wie wir es nutzen, liegt an uns.» Das sagt Daniel Böcking, Mitglied der Chefredaktion und KI-Experte bei der deutschen «Bild». Doch wie kann uns künstliche Intelligenz wirklich dienen? SRF 2, 12.10 Uhr

Dienstag, 25. August

Sternstunde Religion. Lust oder Last? Die sieben Todsünden heute. SRF Info, 11 Uhr

Donnerstag, 27. August

SRF DOK. Der Engelmacher – Vatti und seine Engel. Eine wahre Geschichte über Glauben, Missbrauch und Frauen, die sich weigerten zu schweigen. «Der Engelmacher» erzählt in vier Folgen die Geschichte der Schweizer Glaubensgemeinschaft Methernitha und ihres Gründers Paul Baumann. SRF 1, Folge 1 und 2 ab 20.10 Uhr. Folge 3 und 4 am Sonntag, 30. August, ab 23.10 Uhr.

Freitag, 28. August

Sternstunde Musik. Sie sind jung, international gefragt – und sie holen die klassische Musik auf ihre ganz eigene Weise in die Gegenwart. Ein Film über drei junge Klassikstars, die erfolgreich die Brücke zwischen Social Media und Konzertbühne schlagen – und über die Frage, was Erfolg im digitalen Zeitalter bedeutet. SRF Info, 20.35 Uhr

Samstag, 29. August

Das Wort zum Sonntag spricht Tatjana Oesch, röm.-kath. Theologin. SRF 1, 19.55 Uhr

Sonntag, 30. August

Katholischer Gottesdienst aus der Hospitalkirche in Bensheim. ZDF, 9.30 Uhr

Ev.-ref. Gottesdienst aus Solothurn. Radio SRF 2 Kultur und Fernsehen SRF 1, 10 Uhr

Liturgie

Sonntag, 23. August

21. Sonntag im Jahreskreis (Farbe Grün – Lesejahr A). Erste Lesung: Jes 22,19–23; Zweite Lesung: Röm 11,33–36; Ev: Mt 16,13–20

Sonntag, 30. August

22. Sonntag im Jahreskreis (Farbe Grün – Lesejahr A). Erste Lesung: Jer 20,7–9; Zweite Lesung: Röm 12,1–2; Ev: Mt 16,21–27

Filmtipp

Laundry



Khuthalas Trompetenspiel mischt sich mit dem Lärm der Waschmaschinen. Der begabte Jugendliche spielt fünf Instrumente und träumt davon, Jazzmusiker zu werden – den Waschsalon seiner Eltern will er keinesfalls übernehmen. Doch 1968 bestimmt die Apartheid das Leben in Johannesburg. Als die Behörden die Wäscherei in einer «weissen Zone» räumen lassen wollen und sein Vater Enoch in Haft kommt, muss Khuthala Verantwortung übernehmen.

«Laundry» erzählt vom Erwachsenwerden in einem rassistischen System, das Träume und Talente erstickt. Auch Khuthalas Schwester Ntombenhle darf ihren Berufswunsch nicht verfolgen. Im Zentrum steht die umkämpfte Wäscherei, in der sich familiäre Konflikte, Unterdrückung aber auch Widerstand und Hoffnung verdichten. Khuthala erkennt schliesslich, dass Selbstverwirklichung dort an Grenzen stösst, wo sie auf Kosten geliebter Menschen geht – und findet dabei seinen Weg.

Eva Meienberg

«Laundry»; Schweiz, Südafrika; Regie: Zamo Mkhwanazi;
Besetzung: Ntobeko Sishi, Siyabonga Shibe, Tracy September;
Kinostart: 13. August



Tägliche Impulse in der Schöpfungszeit

Welche Rolle haben wir Menschen im Gewebe der Schöpfung? Wie erkennen wir darin Gott und können staunend und klagend, handelnd und hoffend zu Mitgeschöpfen und Mitschöpferinnen werden? Die täglichen «Impulse zur Schöpfungszeit» helfen dabei. Vom 1.9.–4.10. erhalten Sie tägliche Impulse zu Meditation und Aktion, online und kostenfrei, zum Hören oder Lesen. Fünf Wochen – fünf Themen: Feuer, Erde, Wasser, Luft – und Segen. Die Impulse werden verschickt von der Evangelischen Erwachsenenbildung Freiburg i. Br. Dieses Jahr sind mehrere Impulse von Autorinnen und Autoren von oeku Kirche für die Umwelt (www.oeku.ch) dabei.

Hier können Sie sich anmelden, um die Impulse ab 1. September zu empfangen: www.geerdetglauben.de/schoepfung

Zeichen gegen Gewalt

Gewalt gegen Frauen und Mädchen beginnt häufig lange vor körperlichen Übergriffen, durch Kontrolle, Einschüchterung oder Machtmissbrauch. Gemeinsam mit Partnerorganisationen in Asien, Afrika und Lateinamerika setzt sich Mission 21 für Prävention und den Schutz Betroffener ein. Um das Thema im Alltag sichtbarer zu machen, hat Mission 21 ein kostenloses Sticker-Set mit zwei Motiven entwickelt. Die Sticker sollen dazu beitragen, auf geschlechtsspezifische Gewalt aufmerksam zu machen.

Sticker online bestellen: www.tinyurl.com/stickermission21



Impressum

Herausgeber
Verein Pfarrblattvereinigung Nordwestschweiz
Innere Margarethenstrasse 26
4051 Basel
+41 61 363 01 70
info@lichtblick-nw.ch
www.lichtblick-nw.ch

Redaktion
Marie-Christine Andres Schürch, Eva Meienberg,
Leonie Wollensack, Ayelet Kindermann, Silvia
Berger, Ursula Humburg Davis

Titelbild: Eva Meienberg
Bilder Vermischtes: firsthandfilms.ch;
Marie-Christine Andres; mission-21.org

Gestaltungskonzept
Die Gestalter AG, St. Gallen

Redaktionssystem / Druck
gateB AG, Steinhausen / CH Media Print AG, Aarau

Adressänderungen
In den Kantonen BL, AG und SO wenden Sie sich bitte an Ihr Pfarreisekretariat.
Wohnsitzänderungen im Kanton BS: An das Einwohneramt, 061 267 70 60, oder online auf www.bdm.bs.ch/Wohnen/umzug
Andere Mutationen in BS: 061 690 94 44, mitgliederverwaltung@rkk-bs.ch

Ein Platz für wertvolle Dinge

Besondere Momente und Erinnerungstücke verdienen einen passenden Rahmen

Die Sommerferien sind zu Ende. Bestimmte Momente davon bleiben in Erinnerung, etwa der farbenfrohe Sonnenuntergang am Strand, der Blick auf den Gletscher oder das Gefühl beim Sprung vom Dreimeterbrett in der Badi. Vielleicht hast du auch einen speziellen Stein am Bergsee gefunden, das Ticket für die Schifffahrt aufbewahrt oder eine besonders schöne Postkarte erhalten.

Deine Erinnerungen verdienen einen schönen Rahmen. Mit der Anleitung unten kannst du einen einzigartigen Rahmen aus Naturmaterial basteln. Lass deiner Kreativität freien Lauf und verwende deine Souvenirs zum Basteln. So entsteht ein Unikat zum Aufstellen, Aufhängen oder Verschenken. Viel Vergnügen!

Marie-Christine Andres



Im Wald oder an einem Bachufer findest du Äste oder Schwemmholzstücke zum Basteln.



Hinter deine Fotos oder dein Bild kannst du ein farbiges Papier legen.

Bastelanleitung

Holzrahmen

Material

- 1 flacher Bilderrahmen aus Holz oder stabilem Karton
- Äste, Zweige oder Treibholz-Stücke
- Heissleimpistole, evtl. Gartenschere
- Dekorationsmaterial wie Steine, Muscheln, Holzperlen, etc.

Anleitung

Äste säubern und trocknen.

Die Äste und Holzstücke zuerst ohne Leim auf dem Rahmen probelegen und eventuell mit der Gartenschere kürzen. Heissleimpistole gut aufwärmen. Kleber direkt auf ein Stück des Rahmens auftragen, Ast ca. 10 Sekunden andrücken. Stück für Stück um den Rahmen herum arbeiten.

Dekoration ebenfalls mit Heissleim aufkleben. Fotos, gepresste Pflanze oder ein selbstgemaltes Bild einsetzen, Rahmen aufstellen oder aufhängen und sich daran freuen.



Im Rahmen kannst du Farben, Licht und Geschichten für die dunklere Herbst- und Winterzeit sammeln. Die gerahmten Fotos, Kleber und Postkarten halten die Erinnerung an besonders schöne Sommermomente lebendig. Auch mehrere kleine Rahmen nebeneinander sind ein schöner Blickfang.